

und an der Gemmi. *Grauer Fliegenschwapper* am 22. September 1912 bei Luzern. *Weidenlaubvogel* im Juli 1913 bei Les Haudères, 1700 m. ü. M. *Misteldrossel* verschiedenenorts. *Ringamsel* am Grimsel- und Gemmipass und bei Arolla. *Grauer Steinschmätzer* bei Zermatt 2500 m. ü. M. und Alp Bricolla 2200 m. ü. M. *Braunkehlchen* Rhonetal, Kaudersteg und Zermatt. *Hausrotschwanz* bei Zermatt und auf dem Col de Riedmatten 2700 m. ü. M. *Alpenbraunelle* Pilatus, Furkapass, Arolla, Zermatt. *Zaunkönig* bei Pont de Nant und Kaudersteg. *Felsenschwalbe* bei Stalden und Randa (Nikolaital). *Mehlschwalben* am Felsen beim Leukerbad und Andermatt. *Mauer- und Alpensegler* durchwegs im Wallis noch hoch oben. *Eisvogel* am 22. September 1912 einige Stück am Vierwaldstättersee. *Schwarzbrauner Milan* bei Genf. *Haubensteissfuss* auf dem Bielersee (vom Bahzug aus beobachtet). *Schwarzhalstaucher* am 1. Oktober 1912 auf dem Thunersee bei Thun. *Wachtelkönig* im Rhonetal bei Sitten. *Alpensneehuhn* bei Arolla und auf dem Col de Riedmatten. A. H.

**Au printemps 1917**, un couple de rouges-gorges avait construit un nid, dans une caisse sous un hangar. Ils élevèrent leurs jeunes qui prirent leur essor. Pour une cause quelconque on enleva la caisse et l'on suspendit à quelques mètres un vieil arrosoir percé en son milieu, le couple se remit à l'oeuvre et avec les matériaux du premier nid en construisit un second, dans lequel une deuxième ponte fut effectuée

**Un journal anglais** rapporte: Un goeland à manteau bleu (*Larus argentatus*, Brünn) vient de mourir dans une propriété particulière après avoir passé dix-neuf ans en captivité, encore est-il mort accidentellement et n'avait donné aucune signe de vieillesse. Il était omnivore et se contentait des mets les plus variés. On avait remarqué qu'il était particulièrement friand de vers de terre, dont il faisait une énorme consommation surtout la nuit.

**Des milliers de Courlis** de l'espèce boréale (*Numenius phaeopus*, le Courlis corlieu) sont passés récemment au-dessus de l'île Knott, dans le nord de la Californie. Ces courlis se montrent souvent sur les côtes du Pacifique dans leurs migrations du Japon et de la Chine à l'Alaska et autres régions boréales. De mémoire de l'homme on ne les avait vus en vols aussi considérables dans toute la région. Ce sont probablement les violentes tempêtes qui ont régné qui les ont entraînés loin de leur route habituelle.

**Le Grand aigle criard** (*Aquila clanga*, Pallas ou *Aquila maculata*, Gm.). Un magnifique individu de cette espèce a été tué en novembre 1917 sur la Chèvre, à la limite des communes de Souboz et de Pierrefitte (District de Moutier, Jura bernois).

**Jagdfalke.** In No. 10, S. 118, der „Schweizer. Jagdzeitung“ vom 1. Mai d. J., berichtet Herr ED. FISCHER, dass er am 31. Dezember 1917 bei Zofingen einen Raubvogel erlegt habe, der sich längere Zeit in der Umgebung bemerkbar gemacht hatte. „Ich erkannte damals sofort, dass es nicht der gewöhnliche Wanderfalke war.“ Nach dem Rückerhalt des präparierten Stückes soll sich dasselbe bei der nähern Untersuchung als Jagd- oder Edelfalke entpuppt haben.

Die Fragen der Nomenklatur, Artenzahl und geographische Verbreitung der nordischen Edelfalken bedürfen immer noch der Abklärung.

Wenn wirklich ein nordischer Jagdfalke für Zofingen in Frage kommt, so dürfte es der Norwegische Jagdfalke oder Kleiner Gerfalke, Falco Gyrfalco, SCHLEGEL (nach FATIO) sein. Ueber sein allfälliges Vorkommen in der Schweiz sind die Daten sehr ungewiss.

Nach REICHENOW (Die Vögel, 1. Band) ist der Norwegische Jagdfalke (nach ihm Hierofalco rusticolus L.) im nördlichen Skandinavien, Nordrussland beheimatet. Gelegentlich in Deutschland. F. VON PFANNENBERG (Die Hüttenjagd mit dem Uhu) kam 1910 seit dem Jahre 1871 von einer einzigen Erbeutung am 12. Januar 1908 in Deutschland berichten.

HARTERT (Die Vögel der paläarktischen Fauna) erwähnt den Vogel — Falco rusticolus rusticolus L., nach ihm — als in England, Dänemark, Helgoland, Ostseeprovinzen, Deutschland, Holland und Belgien vorkommend, ausser der Brutzeit.

Der Norwegische Jagdfalke kann leicht mit dem Wanderfalken, Falco peregrinus TUNST., verwechselt werden. Ihm richtig anzusprechen, ist nicht leicht. A. H.

**Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.**  
**Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.**

**Frühjahrsversammlung vom 4. und 5. Mai 1918.**

Versammlung in Aarberg am 4. Mai 1918.

Bei schönstem Wetter trafen im Laufe des Nachmittags und Abends die Teilnehmer per Bahn, Autokurs, Velo und zu Fuss im schmucken Städtchen Aarberg ein. Herr MÜHLEMANX hatte für alles richtig vorgesorgt. Die Erstangekommenen unternahmen schon am Nachmittag eine Rekognoszierung in der im prächtigsten Frühlings schmuck prangenden Umgebung. Dabei wurde auffallenderweise einwandfrei noch ein Rauhfußbussard beobachtet.

Am Abend fand die Nachtigallen-Exkursion ins Aaregrien statt. Die Sängerinnen liessen dabei ihr schönstes Konzert hören. Einige Nachzügler, die den richtigen Anschluss verfehlten, wurden am Abend nach der Sitzung in's Aaregrien geführt, wo sie auch noch zum Hören des nicht überall vorkommenden Singvogels kamen.

Nach einem gemeinsamen Nachtessen im Gasthof zum Falken wurde die Geschäftssitzung eröffnet. Die eingegangenen Entschuldigungen wurden bekannt gegeben. Der bereits veröffentlichte Jahresbericht genehmigt. Dem Quästor, Herrn Di-